

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

37 (13.2.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 J.
Im Reichsgebiet 1 M 55 J ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 J, Kellamezeile 20 J.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Einnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 37.

Dienstag den 13. Februar 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

14. Februar 1916.

Nordwestlich Tchure wurden den Franzosen Teile ihrer Stellungen entzogen, ebenso bei Obersepp — Die 1. und 2. Truppen besetzten den unteren Arzen. — Die bulgarischen Truppen besetzten Elbasan. — Der englische Kreuzer „Arctusa“ wurde versenkt.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht

W.L.B. Großes Hauptquartier, 12. Febr. vormittags. (Amtlich.)*

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Westlich von Armentieres und südlich des Kanals von La Bassée scheiterten durch lebhaftes Feuer vorbereitete englische Angriffe. Tagsüber lag starke Artilleriewirkung auf unseren Stellungen beiderseits der Ancre.

Während der Nacht griffen die Engländer 6 mal die zerstörten Gräben von Serre bis zum Fluß an. Alle Angriffe sind abgewiesen worden. Der Feind, dessen Sturmtrupp vielfach Schneehemden trug, hat in unserm Abwehrfeuer nördlich von Serre im Nahkampf schwere Verluste erlitten.

Die Räumung einer unbrauchbar gewordenen Grabenlinie (nordöstlich von Serre) war vor einsetzenden englischen Angriffen planmäßig und ohne Störung durchgeführt worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Vorstöße unserer Sturmtruppen an der Düna und bei Risselin westlich von Lud gelangen in vollem Umfang. Bei Risselin wurden 2 Offiziere, 40 Mann und 1 Maschinengewehr eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Bergen zu beiden Seiten des Ditoz-Tales und in den Putna-Mie-

*) Wiederholt, weil nur in einem Teil der vorigen Nummer enthalten.

derungen vielfach Zusammenstöße von Streif-
abteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeld-
marschalls von Radens.

Am Sereth Postengeplänkel An der
unteren Donau mäßige Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 12. Febr., abends. (Amtl.)

An der Somme hielt auch nach schei-
ternden englischen Nachtangriffen das Feuer in beträchtlicher Stärke an.

Von den anderen Fronten ist nichts We-
sentliches gemeldet.

W.L.B. Berlin, 12. Febr. (Amtlich)

Das deutsche Torpedoboot „V 69“ ist, nach-
dem es mit eigenen Mitteln seine Seefähig-
keit wiederhergestellt hatte, in der vergangenen
Nacht aus Ymuiden ausgelaufen und heute
früh wohlbehalten in einem deutschen Stütz-
punkt eingetroffen. Eines unserer Untersee-
boote hat am 10. Februar in den Hoofden
ein französisches Marineflugzeug abgeschossen,
zerstört und die beiden Insassen gefangen ge-
nommen.

W.L.B. Berlin, 10. Febr. Eines unserer
Unterseeboote hat in der Nordsee neuer-
dings fünf unbekannte englische Dampfer von
insgesamt 14 000 Bruttoregistertonnen im
Unterwasserangriff versenkt.

W.L.B. Berlin, 11. Febr. Unter den am
9. Februar als versenkt gemeldeten sieben
Dampfern und drei Segelschiffen befinden sich
zwei Dampfer, die Eisenerz geladen hatten,
je einer mit einer Ladung Weizen, bezw.
Rüben und einer, der Grubenholz für Eng-
land an Bord hatte. Von den Segelschiffen
führten zwei Lebensmittel nach England. —

Weiterhin wurden versenkt zehn Dampfer
und dreizehn Segelschiffe mit insgesamt
32 000 Tonnen, sowie acht Fischdampfer.

W.L.B. Berlin, 12. Febr. (Amtlich.) In
der Nacht zum 13. Februar ist die bisher
nicht bekannt gegebene Schonfrist im
Sperrgebiet des Atlantischen Ozeans
und des englischen Kanals für neutrale
Dampfer, denen die Nachricht von der Sperr-
gebietserklärung nicht mehr rechtzeitig zuge-
gegangen war, abgelaufen. In der Nord-
see ist dies bereits in der Nacht zum 7. Fe-
bruar der Fall gewesen; im Mittelmeer
in der Nacht zum 11. Februar. Nunmehr gilt
die allgemein für die Sperrgebiete
erlassene Warnung, nach der die Schiff-
fahrt auf keine Einzelwarnung mehr rechnen
kann. Schiffe, die dennoch das Sperrgebiet be-
fahren, tun das mit voller Kenntnis der ihnen
und den Besatzungen drohenden Gefahr. Es
wird hiermit ausdrücklich festgestellt, daß alle
von feindlicher Seite verbreiteten Nachrichten
über die Torpedierung neutraler Schiffe ohne
vorheriges Anhalten vor obigen, für die ein-
zelnen Sperrgebiete genannten Daten falsch
sind. Die angegebenen Schonzeiten galten so-
gar auch für feindliche Passagierdampfer, so-
weit sie unbewaffnet waren, weil auf ihnen
neutrale Passagiere ohne Kenntnis der See-
sperrung sein konnten.

* Berlin, 13. Febr. Zum Ablauf je-
der Schonungsfrist im U-Bootskrieg
schreibt die „Germania“, es zeige sich heute
schon, daß die Vernichtung feindlichen Fracht-
raums in schnellerem Tempo tatsächlich ge-
eignet sein würde, das Ende des Krieges zu
beschleunigen. Nichts würde geschehen, die
Amerikaner herauszufordern, aber auch nichts
unterlassen, unsere veränderten Absichten rest-
los durchzuführen. — Die „Berliner Morgen-
post“ meint, die Amerikaner brauchen die
Probe aufs Exempel nicht erst durch Ent-
sendung einiger Frachtschiffe in das Sperr-

Im heiligen Land Tirol. 24)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Wotke-Wahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Stephan sprang auf. Unerträglich heiß
war es in dem sonst so kühlen, luftigen
Gemach.

Er riß den Kragen seiner Bluse auf, die
der braue Lederkurt umspannte. Die bequeme
Uniform dünkte ihm plötzlich zu eng.

„Es wird alles anders werden, wenn erst
Sabine meine Frau ist.“ dachte er. „Natür-
lich Kriegstraumung. Wenn's nicht in Primör
geht, dann ist schließlich der alte Pfarrer von
San Martino noch da. Sabine würde es auch
wollen, denn warum kommt sie denn sonst?“

Nun glitt doch ein Lächeln über sein dü-
sternes Gesicht. Ob sie auch dann noch so kühl
blieb, wenn sie erst in seinen Armen ruhte?

Plötzlich aber schwand das Lächeln wieder
von seinem gebräunten Gesicht. Er griff nach
dem Käppi. Er mußte unbedingt noch mit
seinem alten Inspektor und auch mit Keller-
mann Rücksprache nehmen. Wenn eine Braut

ins Haus kam, so mußten sie doch Blumen
grüßen. —

Und wieder fiel ihm das rothaarige Mäd-
chen ein, das so faul auf dem Brunnenrande
in der Sonne gelegen und das ihm und Sa-
bine so gut helfen konnte, wenn sie wollte.

Er mußte doch mal mit der Haushälterin,
Frau Hiltrudis, reden. Die würde das wider-
spenstige Geschöpf vielleicht doch ein wenig
zurecht rücken. Merkwürdig, wie gebildet das
Mädchen sprach, ein reines Hochdeutsch, nur
daß sie ihn mit „Ihr“ anredete, wie es orts-
üblich war bei dem Volk. Freilich, sie war ja
auch wohl in einer Klosterschule in Trient
erzogen.

Wahrhaftig, da kreisten ja seine Gedanken
wieder um die rothaarige Hexe.

Nikmutig schleuderte er das Käppi auf
den Schreibtisch und streckte seine hohe, breit-
schultrige Gestalt, als wollte er etwas Unan-
genehmes abschütteln. Was ging es ihn an,
ob sich diese Ausreißerin hier herumtrieb, ob
sie arbeitete oder faulenzte. Sie hatte ihm ja
schon zu verstehen gegeben, daß sie nicht sein
Gast war.

Grell fiel das Läuten des Fernsprech-
Apparats in Stephans Gedanken. Er nahm
eiligst den Hörer auf.

„Hier Graf Heidentamp auf Kamp.“

„Sie werden aus Paneveggio verlangt,“
klang es zurück.

„Paneveggio?“

Stephan wunderte sich. Sollten die Seinen
über Paneveggio kommen? Freilich, der Weg
mit der Bahn über Trient und dann zu Wagen
oder mit Auto durchs Val Sugana war wohl
noch mühseliger und überdies nicht frei. Einige
Minuten vergingen ihm in ungeduldiger
Spannung.

Wieder klingelte der Apparat.

„Stephan, bist du da?“ ließ eine liebe,
bekannte Stimme sich vernehmen.

„Sabine! Ist es möglich, du selbst?“

„Ja, Stephan, aber in etwas kläglicher
Verfassung.“

„Ist etwas passiert? Deine Stimme klingt
so eigen.“

„Ja, Stephan. Tante Brandine, Vorle und
ich sitzen hier fest, von zwei Soldaten bewacht,
die sogar diesem Gespräch hier zuhören.“

„Aber um des Himmels willen, wo ist
denn der Vater?“

„Berene nach, die wahrscheinlich von einem
italienischen Flüchtling oder Spion im Auto
entführt wurde. Er gab sich für einen Leut-
nant von Lichtenstein aus und nahm uns im
Auto mit. Im Augenblick, da er verhaftet
werden sollte, fuhr er mit Berene, die zu-

gebiet zu machen und dadurch erst eine Anzahl von Menschenleben aufs Spiel zu setzen. — Wie das „Berliner Tageblatt“ zu berichten weiß, führen die amerikanischen unbewaffneten Frachtboote „Orleans“ und „Rochester“ um die Wette, wer von ihnen als erstes amerikanisches Schiff die Gefahrzone überschreite. Nach einem New Yorker Blatt laufe die Weigerung der amerikanischen Regierung, den Personendampfer „Saint Louis“ begleiten zu lassen, darauf hinaus, Berlin die Eröffnung der Feindseligkeiten zu überlassen. — Laut „Bosnischer Zeitung“ werde der deutsche Botschafter Graf Bernstorff seine Abreise wegen einer Nervenkriese seiner Gemahlin verschieben müssen. — Die Häfen von New-York seien von amerikanischen und neutralen Schiffen überfüllt, die die Gefahrzone nicht zu durchfahren wagten.

W. I. B. Rotterdam, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ schreibt über den verschärften Tauchbootkrieg: Da Deutschland eine Zahl neuer Tauchboote fertiggestellt hat, ist es jetzt in der Lage, die Flotte der Alliierten zu verhöhnen und die See für die gesamte Handelschiffahrt abzuschließen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Bethmann Hollweg hier eine leere Drohung ausgesprochen hat, vielmehr ist sich dieser bewußt, daß kein Handelsschiff der Neutralen oder der Kriegsführenden mehr in See stechen kann, ohne mit einer möglichen Vernichtung zu rechnen. Wir müssen also annehmen, daß tatsächlich eine Vernichtung von Handelsschiffen in großem Umfang eintreten wird. Deutschland berechnet außerdem zweifellos die moralische Wirkung seiner Seeräubereierklärung und rechnet darauf, daß neutrale Schiffe nicht ausfahren und daß durch den Druck, der wohl nur einige Wochen anhält, die Alliierten so schwer zu leiden haben, daß sie auf die Knie gezwungen werden. Die Leiter Deutschlands sind nicht leichtsinnig und haben die Wirkung ihrer Seeräubereierklärung vorausgesehen. Deutschland braucht nicht die Flotte der Vereinigten Staaten zu fürchten, da diese gegen Tauchboote nichts ausrichten und an die deutsche Flotte nicht herankommen kann. Zu Lande braucht Deutschland ebenfalls nichts zu befürchten, da die Vereinigten Staaten keine Truppen transportieren können und Holland und Skandinavien durch Deutschlands Waffengewalt in Schach gehalten werden. Gelingt es Deutschland, England zur See abzuschließen und die Stimmen der Neutralen unbeachtet zu lassen, so wird es den Krieg gewinnen.

W. I. B. New-York, 12. Febr. (Reuter.) Die Amerikaner teilen mit, ihre Schiffe würden nicht über den Atlantischen Ozean fahren, wenn die Regierung nicht Bedeckung oder Geschütze und Bedienungsmannschaften stelle.

fällig auf dem Auto saß, los. Der Dhm ist nun mit einem Offizier auf der Verfolgung und wir können nicht weiter.“

Stephan unterdrückte nur mit Mühe einen Fluch.

„Ich komme natürlich sofort, Sabine, euch zu befreien.“

„Das wird dir wenig nützen, Stephan. Es wimmelt hier von Militär, das heute früh eingerückt, und die Offiziere behaupten mit aller Bestimmtheit, wir können nicht eher weiter reisen, als bis sich herausgestellt, ob wir und wie weit wir an der Flucht des Autolenkers beteiligt sind.“

„Dann ist also garnicht daran zu denken, daß ihr heute abend auf Kamp eintreffen könnt?“

„Ich glaube kaum, Stephan. Ich wollte dich nur benachrichtigen, damit du dich nicht beunruhigst.“

„Und du, Sabine?“

„Ich bin ganz ruhig.“

Er hatte es anders gemeint.

„Und die Tante und Lorle?“

„Die Tante schimpft und Lorle ist vergnügt, sie nimmt die Geschichte von der romantischen Seite.“

Stephan atmete tief auf. Wollte sie ihn nicht verstehen?

Frankfurt a. M., 12. Febr. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Kopenhagen vom 11. Febr. gemeldet: Eines der beiden Kabel, die England mit Dänemark verbinden, ist, wie ich zuverlässig erfahre, gesprengt worden.

* Berlin, 13. Febr. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Haparanda gemeldet wird, sei bei Kantalahi in Finnland eine Munitionsmenge von über 60 Millionen in die Luft geflogen. Durch die Gewalt der Explosion seien auch die Bauten der Murmanbahn beschädigt worden.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Febr. Der bei dem letzten nächtlichen Fliegerangriff schwerverwundete Rangierer Georg Kaiser, Vater von 7 Kindern, ist seinen Verletzungen erlegen. Der gleichfalls verletzte Lokomotivführer Enderle befindet sich auf dem Wege der Besserung, so daß die „Heldentat“ des feindlichen Fliegers auf das eine Opfer beschränkt bleiben dürfte.

Karlsruhe, 13. Febr. Der Engere Ausschuss der Nationalliberalen Partei Badens tagte hier am Samstag nachmittag. Dem Hauptteil der Besprechung bildete der Bericht des Abg. Rebmann über die Sitzung des Zentralausschusses der Nationalliberalen Partei in Berlin am 4. Februar. Der Bericht gab auch ein gedrängtes Bild der militärischen Lage zu Land und zu Wasser und der politischen inneren und äußeren Verhältnisse des Reiches. Im Vordergrund standen die Frage des verschärften U-Boot-Krieges und das Eingreifen Amerikas. Bei Besprechung der inneren Lage wurde die politische Frage als Quelle schwerer Sorgen in Gegenwart und Zukunft bezeichnet. Die Friedensziele der Partei sind die gleichen geblieben: auf Belgien muß die Hand gelegt werden, ebenso sind Verbesserungen der ganzen Westfront zu fordern; das verlangt insbesondere auch die Sicherheit von Süddeutschland. Die Blamen sollen eigenes staatliches Leben erhalten, die Vatten müssen vor dem Untergang bewahrt werden, das fordert die Wegnahme von Kurland. Eine Kriegsschädigung von möglicher Höhe muß gefordert werden, wenn nicht die ganze künftige Wirtschaft unter den Kriegslasten erstickt soll. Den Aufgaben der Gegenwart und der nächsten Zukunft trete die Nationalliberale Partei mit voller Geschlossenheit und Einmütigkeit gegenüber.

▲ Karlsruhe, 13. Febr. In einem großen Teil Deutschlands ist es wärmer geworden, dagegen an der Ostsee wieder kälter. Am Montag vor-mittag wurden festgestellt in

Laon — 7 Gr C, in Frankfurt a. M. — 5 Gr., in München — 7 Gr., in Berlin 0 Gr., in Hamburg + 1 Gr., in Dresden + 1 Gr. Im Osten hält die Kälte an; da, wo am Sonntag Tauwetter eintrat, ist es wieder kalt geworden. So herrschten in Danzig — 6 Gr., in Mitau — 8 Gr., in Kobylnik — 15 Gr., in Belgrad — 15 Gr. und in Hermannstadt — 10 Gr. Es zeigt sich also, daß im Südosten die starke Kälte sitzt. Zu bemerken ist überdies, daß die Temperaturen im Osten außerordentlichen Schwankungen und großen Verschiedenheiten unterliegen; in den Schützengräben war oft eine viel strengere Kälte, als wie sie in dieser oder jener Stadt des besetzten Gebiets festgestellt wurde.

— Die Aluminium-Fünfer. Wie man hört, wird mit der Einziehung der 5-Pfennig-Stücke aus Nickel und mit dem Ersatz derselben durch 5-Pfennig-Stücke aus Aluminium demnächst begonnen werden.

Durlach, 13. Febr. Dem Unteroffizier und Offiz.-Aspiranten E. Eustachi (Sohn des Landesbeamten B. Eustachi) wurde das Eisenerne Kreuz 2. Kl. verliehen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Febr. Wie das „Berl. Tagebl.“ mitteilt, haben die Schulden der 86 deutschen Großstädte nach der Berechnung einer Nachrichtenstelle infolge des Krieges eine Steigerung von 5,2 Milliarden Mark Ende März 1913 auf rund 6,2 Milliarden Mark Anfang Oktober 1916 erfahren. Hierbei ist Hamburg außer Betracht geblieben.

* Berlin, 13. Febr. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ von seinem Innsbrucker Korrespondenten gemeldet wird, wurde daselbst gestern abend nach 10 Uhr ein kräftiger vertikaler Erdstoß wahrgenommen, der drei Sekunden dauerte, aber keinen nennenswerten Schaden anrichtete. Nachrichten aus dem Unterinntal besagen, daß dort das Erdbeben noch stärker war.

Oesterreichische Monarchie.

W. I. B. Wien, 12. Febr. Kaiser Wilhelm ist in Erwiderung des Besuchs Kaiser Karls im deutschen Großen Hauptquartier in Wien eingetroffen und von Kaiser Karl und Kaiserin Zita herzlich begrüßt worden. Dem Deutschen Kaiser wurden auf der Fahrt durch Wien von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht.

W. I. B. Budapest, 12. Febr. Auf dem Wege vom Beregszauer Postamt zur dortigen Eisenbahnstation ist ein Geldbrief mit 300 Stück Tausendkronennoten, der vom Beregszauer Steueramt an die Maramarosziter Filiale der österreichisch-ungarischen Bank adressiert war, abhanden gekommen. Die Untersuchung konnte bisher den Täter nicht feststellen.

„Ich meine, Sabine, zwischen uns ist doch nun alles richtig? Du kommst zu mir und ich halte dich?“

„Ja, Stephan. Sobald wir können, sind wir bei dir. Grüß Gott!“

„Grüß Gott!“ sagte er ihr unwillkürlich nach und hängte langsam den Hörer an.

Nun war es also entschieden. „Ja, Stephan,“ hatte sie geantwortet. Mit diesen nüchternen Worten entschied sich also ein Menschenheißel? Sabine war nun endlich seine Braut?

Stephan strich sich mit der Hand über die Stirn. Ein dumpfer Druck lastete auf seinem Hirn.

Nicht nur, daß eine quälende Angst um Berene in ihm emporstieg, um sie und den Vater — auch die Sorge um die Frauen, die sich in einer so überaus peinlichen Lage befanden, lastete schwer auf ihm. Er mußte natürlich hin, ihnen mindestens entgegenfahren. Wie gut, daß er doch wenigstens die Pferde hatte.

„Anspannen,“ fuhr er den Diener an, der auf sein heftiges Klingeln ins Zimmer stürzte. Und dem Haushofmeister rief er aufgeregt zu:

„Klingeln Sie sofort bei meinem Bruder auf Schloß Heiden an, und melden Sie ihm, daß die Herrschaften heute nicht eintreffen — sie seien unterwegs aufgehalten und ich wäre

ihnen entgegengefahren. Frau Hiltrudis kann ihr Festmahl abräumen.“

„Es ist den Herrschaften doch nichts zugestoßen?“ fragte der alte Haushofmeister Kellermann, den Graf Stephan von seinem Vorgänger wie auch die Haushälterin übernommen hatte, mit zitternder Stimme.

Graf Stephan sah scharf auf.

„Nein, das heißt, ich weiß es nicht genau. Aber, bitte, keine Unvorsichtigkeit zu meinem Bruder. Sie wissen, er verträgt keine Aufregungen.“

„Wie Herr Graf befehlen.“

Wenige Minuten später sprang Graf Stephan in den Landauer, der, mit zwei kräftigen Pferden bespannt, im Burghof seiner wartete.

Frau Hiltrudis in der steifgeärzten weißen Küchenschürze, das bronzefarbene Gesicht vom Herdfeuer gerötet, stürzte händeringend herbei.

„Du liab Herrgöttli,“ jammerte sie, „dös is nun wohl nit mit dem Apfelftrud'le.“

„Nein, Frau Hiltrudis, aber sorgen Sie dafür, daß Ihre Rechte Strümpfe anzieht und sich nützlich macht, wenn die Damen kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

W.T.B. Paris, 13. Febr. Nach den Blättern brachten oppositionelle Abgeordnete, darunter der Redakteur des Temps, Tardieu, einen Antrag ein, daß künftighin jedesmal, wenn die Vertrauensfrage gestellt wird, eine Stichprobe über die Zahl der Anwesenden und die abgegebene Stimmenzahl erfolgen muß. Es soll dadurch vermieden werden, daß von denselben Abgeordneten mehrere Stimmentzettel abgegeben werden und eine falsche Stimmenzahl bekanntgegeben wird, wie es jüngst bei der Abstimmung über die Kredite für die Unterstaatssekretariate geschehen war.

England.

W.T.B. London, 13. Febr. (United Press.) Die Blätter verlangen vom Lebensmittel-Kontrollleur, Lord Devonport, daß er die Ausgabe der Lebensmittel für das ganze Land rationiere. Die Blätter verweisen darauf, daß das System, an das öffentliche Ehrgefühl zu appellieren, sich nicht bewährt habe, und verlangen sofortige Maßregeln.

Spanien.

* Berlin, 13. Febr. Nach dem „Berl. Votanz.“ soll sich Spanien in einem Zustand starker Erregung befinden. Am letzten Freitag sei es in Madrid zu stürmischen Kundgebungen für Deutschland gekommen.

Verschiedenes.

Nachforschungen nach Vermissten. Das Zentralnachweisebüro des Kriegsministeriums hat die Abbildungen von in Lazaretten verstorbenen Heeresangehörigen veröffentlicht, deren Persönlichkeit bis jetzt nicht ermittelt werden können. Diese Veröffentlichung kann bei den Gr. Bezirksämtern sowie bei allen militärischen Kommandobehörden, Garnison- und Bezirkskommandos, Ersatztruppenteilen und Lazaretten eingesehen werden. Ausführende Mitteilungen über die abgebildeten unbekannt Verstorbenen sind an das Zentralnachweisebüro des Kriegsministeriums, Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 48 zu richten.

Das Gold dem Vaterlande. Der Männergesangsverein Hilaria in Aachen stellte der Goldkauftstelle zur Stärkung der finan-

zieller Wehrmacht Deutschlands sechs große goldene Preismedaillen zur Verfügung. Darunter befinden sich zwei Ehrenpreise, vom deutschen Kaiser gestiftet. Den Vereinen werden für die abgelieferten goldenen Medaillen außer dem Goldwert Nachbildungen aus unechtem Metall geliefert.

Sonnenflecken. Ein Leser schreibt dem Stuttgarter „Neuen Tagbl.“: Zur Zeit sind sehr auffällige Fleckengruppen auf der Sonne zu sehen. Geübte Beobachter können die zwei großen Flecken schon ohne optische Hilfsmittel erkennen. Mit Hilfe eines Opernglases oder eines Feldstechers sind die Flecken sehr schön zu sehen. Selbstverständlich ist zwecks Vermeidung schädlicher Blendung der Augen zwischen diesem und das Fernglas ein schwarzes Glas oder Schutzbrille (als Rauchglas tiefster Färbung bei jedem Optiker erhältlich) zu erhalten. Mittwoch mittag befanden sich die beiden großen Flecken auf der halben Länge des linken wahren Halbmessers der Sonnenscheibe (genauer: 33 und 19 Grad links und 5 Grad unter dem Sonnenmittelpunkt). Donnerstag und Freitag werden sie über die Sonnenmitte hinweggehen, dann auf der rechten Sonnenhälfte weiter wandern und Mitte des Monats am rechten Scheibrand verschwinden. Der schwarze Kern des Hauptflecks ist etwa 2 1/2 mal größer als die Erde und seine graue Umgebung, der sog. Halbschatten, faßt im Durchmesser 6 bis 7 Erdkugeln.

Neue Prophezeiung der Kriegsdauer. Nach einer Londoner Meldung des „Secolo“ hat der britische Arbeitsminister Lodge in einer Volksversammlung zur Anwerbung der Frauen für den nationalen Hilfsdienst erklärt, die Heerführer des Bierverbandes hätten in ihrer letzten Konferenz den Entschluß bekundet, der Krieg müsse vor dem nächsten Herbst beendet werden. Um die Ausführung dieses Entschlusses zu ermöglichen, müßten alle Mittel angewandt werden.

Im Interesse vieler Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Insekt der Firma Philipp Steuer Sohn, Konstanzer, Wessenbergstraße 15, in heutiger Nummer hingewiesen.

Neueste Drahtberichte.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Tagsüber schränkte starker Nebel die Gesichtstätigkeit an fast der ganzen Front ein.

Im Sommegebiet lebte der Artilleriekampf abends auf und hielt nachts in wechselnder Stärke besonders lebhaft zwischen St. Pierre-Baast-Walde und Peronne an.

Zwischen Ypern und Arras scheiterten zahlreiche Vorstöße feindlicher Ausklärungsabteilungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Dryswiaty-Sees drangen einige Stoßtrupps in die russische Stellung ein und lehrten mit 90 Gefangenen und 1 Maschinengewehr zurück.

Westlich von Luck blieb ein Erkundungsvorstöße und Minensprengungen der Russen ohne Erfolg.

Bei Zwycyn am obern Sereth wurde der zweimal wiederholte Angriff mehrerer russischer Bataillone abgeschlagen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Südlich der Waleputnastraße nahmen unsere Truppen einen stark ausgebauten Stützpunkt im Sturm. An Gefangenen wurden 3 Offiziere und 168 Mann, an Beute 3 Maschinengewehre und viel Feldgerät eingebracht.

Zwischen Uz- und Putna-Tal vielfach lebhafteste Artillerie- und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Im Cerna-Bogen griffen nach wirkungsvoller Feuervorbereitung unsere Truppen eine feindliche Höhenstellung östlich von Paralowo an und stürmten sie und einige hinter der Front befindliche Lager. Bei geringem eigenen Verlust wurden 2 Offiziere und 90 Italiener gefangen, 5 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer erbeutet.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubenborff.

Die Vornahme einer Erhebung der Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten am 15. Februar 1917.

Aufgrund der Bundesratsverordnung vom 14. Januar 1917 und der Verordnung Groß Ministeriums des Innern vom 2. Februar 1917 werden am 15. Februar 1917 die Vorräte an Brotgetreide und Mehl, Gerste, Hafer sowie Hülsenfrüchten ermittelt.

Die Aufnahme erstreckt sich auf sämtliche landwirtschaftliche Betriebe, gleichgültig, ob die Landwirtschaft im Haupt- oder im Nebenberuf betrieben wird. Bei allen diesen Betrieben werden freiwillige Zähler die Vorräte in eine Ortsliste eintragen. Jeder zur Angabe Verpflichtete muß die Richtigkeit seiner Angaben durch seine Unterschrift bestätigen. Bei Verweigerung der Unterschrift gelten die Angaben als nicht abgegeben.

Vorräte, die der Inhaber eines landwirtschaftlichen Betriebes auf fremden Speichern, Getreideböden, Schranken, Schifferäumen und dergleichen lagern hat, sind von ihm auch dann anzugeben, wenn er die Vorräte nicht unter eigenem Verschluss hat. Es müssen unbedingt alle Vorräte festgestellt werden.

II.

Anzugeben sind:

1. Vorräte an Getreide (auch ungedroschen) und zwar:
 - a. Roggen,
 - b. Weizen,
 - c. Spelz (Dinkel, Fesen), Emmer und Einkorn,
 - d. Gemenge aus Roggen, Weizen, Kernen, auch mit Gerste gemischt,
 - e. Gerste,
 - f. Hafer, sowie Mengkorn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet.
2. Die Vorräte an Mehl und zwar: Roggen-, Weizen- und Kernmehl, allein oder mit anderem Mehl gemischt, auch Dunst, Schrot und Schrotmehl, zur menschlichen Ernährung geeignet.
3. Hülsenfrüchte aller Art: (Erbsen, Bohnen, Linsen, einschließlich Ackerbohnen und Puschken) sowie Gemenge von Hülsenfrüchten untereinander oder mit Körnerfrüchten gemischt.

4. Die Zahl der Personen, die in jedem befragten landwirtschaftlichen Haushalt mit Brot und Mehl zu versorgen sind.

III.

Die Anzeige erstreckt sich nicht:

- a. auf Vorräte, die im Eigentume des Reichs, eines Bundesstaates oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentume der Heeresverwaltungen oder der Marineverwaltung stehen;
- b. auf Vorräte, die im Eigentume der Reichsgetreidebestelle G. m. b. H., der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., der Reichsgerstengesellschaft m. b. H. oder der Reichshülsenfrüchtbestelle G. m. b. H. stehen;
- c. auf das von der Reichsgetreidebestelle (Reichsfuttermittelstelle) zur Befütterung freigegebene Brotgetreide und Mehl.

Alle gedroschenen Getreidevorräte sowie das Mehl und die Hülsenfrüchte müssen in Zentnern und Pfunden angegeben werden. Ungedroschenes Getreide ist nach dem Körnerertrag gewissenhaft zu schätzen und in Zentnern anzugeben.

Dinkel (Spelz) ist nach seinem Ertrag in Kernen anzugeben. Hierbei sind für je 100 Pfund Dinkel (Spelz) 70 Pfund Kerne zu rechnen.

IV.

Eigentümer von anzeigepflichtigen Vorräten, die am 15. Februar nicht befragt worden sein sollten, sind verpflichtet, ihre Vorräte am 16. Februar auf dem Rathaus — Zimmer Nr. 2 — anzumelden.

Im unmittelbaren Anschluß an diese Aufnahme findet eine Nachprüfung der Angaben durch Beamte oder beeidigte Vertrauensleute, die vom Kommunalverband bestellt werden, statt.

Wer vorsätzlich die Angaben, zu denen er auf Grund obiger Anordnungen verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, oder die Durchsuchung der Räume oder die Einsicht der Geschäftspapiere oder Bücher verweigert, wird mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können Vorräte, die verschwiegen worden sind, eingezogen werden ohne Unterschied, ob sie dem Anzeigepflichtigen gehören oder nicht.

Wer fahrlässig die Angaben, zu denen er verpflichtet ist, nicht in der gesetzten Frist erstattet oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. bestraft.

Durlach, den 13. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Obstbau-Verein Durlach.

Kommenden Sonntag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet bei Mitglied Schenkel zum Schloßchen eine **außerordentliche Mitgliederversammlung** statt. Zweck wichtiger Tagesordnung, welche im Lokal bekannt gegeben wird, werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten. **Der Vorstand.**

NB. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, 1 Stunde früher zu erscheinen.

Unterricht!

in Gabelberger Stenographie und Maschinenschriften erteilt Fräulein gründlich und rasch fördernd. Laut Zeugnisse überraschende Erfolge.

Dürbachstr. 36, Villa.

Pfannkuch & Co.

Frischgewässerte

Stockfische

Pfund 1.20.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Bewährte Hausmittel.

gegen Erkältung, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Schnupfen, rauhe und aufgesprungene Haut, Frostschäden u. s. w. von ausprobiertester Wirkung erhalten Sie in der

Blumen-Drogerie
Julius Schaefer
Durlach, Hauptstraße 4.

Möbl. 2-Zimmerwohnung, event mit Kabinett, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. unter Nr. 66 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer sofort gesucht. Angebote unter Nr. 70 an den Verlag d. Bl.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 71 an den Verlag d. Bl.

Behaglich möbl. Zimmer möglichst sofort gesucht. Angebote unter Nr. 72 an den Verlag d. Bl.

Gesucht wird ein Mädchen oder Frau für Küche und Hausarbeit Wirtschaft z. Traube, Durlach.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. März gesucht Ettlingerstraße 21, 3 St.

Besitz- und Kriegsteuer.

Die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen für die Besitz- und Kriegsteuer geht mit dem 15. Februar ds. J. zu Ende. Wer seine Erklärung nicht spätestens an diesem Tag einreichen kann, muß rechtzeitig unter gehöriger Begründung beim Steuerkommissär um Verlängerung der Frist nachsuchen, sonst kann er bestraft und mit einem Zuschlag zur Steuer belegt werden. Die Frist wird jedoch nur dann verlängert, wenn der Steuerpflichtige durch zwingende Gründe verhindert ist, die Erklärung rechtzeitig einzureichen. Durlach, 13. Febr. 1917. Pforzheim, 13. Febr. 1917.

Der Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Durlach. Der Gr. Steuerkommissär für den Bezirk Pforzheim-Land II.

Fischverkauf.

Heute trifft eine Sendung

Rablian, kopflos,

ein, die wir in unserer Verkaufsstelle dem Verkauf aussetzen. Der Preis beträgt 1,45 Mk bis 1,50 Mk. das Pfund. Durlach, den 13. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Brot- und Mehlversorgung.

Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß verschiedene Bäckereien schon jetzt Brot und Mehl nur an Familien abgeben, die sich bei ihnen eingetragene haben. Wir machen darauf aufmerksam, daß dieses Verfahren solange unzulässig ist, als nicht von uns das Inkrafttreten des Kundenzwangs bekannt gegeben ist. Es liegt auch bei den Bäckereien absolut keine Veranlassung vor, bis zu diesem Zeitpunkt anders als bisher zu verfahren, indem die Mehluweisungen dem bisherigen Verbrauch angepaßt sind. Durlach, den 13. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ankauf.

Alle Sorten alte und neue Säde werden zu Höchstpreisen angekauft bei

S. Nachmann, Pfingstraße 28, Durlach.

Bin als beauftragter Lieferer der Reichssockstelle Berlin ernannt

Grosse Stand-Uhren moderne Hänge-Uhren

in allen Arten, alles mit besten Werken versehen und sorgfältigster Regulierung in grösster Auswahl empfiehlt das

Spezialhaus guter Uhren

von **Wilh. Schwender**

Uhrmachermeister, Hauptstrasse 6

gegenüber dem städt. Wasserwerk.

Bruchleidende

bedürfen kein sie schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verschwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf jeden Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. Mein Spezial-Vertreter ist am **Dienstag, den 20. Februar**, abends von 6 bis 8 und **Mittwoch, den 21. Februar**, morgens von 8 bis mittags 1/2 Uhr, in **Karlsruhe**, Hotel Geist, und gleichen Tags, mittags von 4 bis abends 7 Uhr, in **Pforzheim**, Hotel International, sowie **Dienstag, den 20. Februar**, mittags von 12 bis 4 Uhr, in **Kastatt**, Bahnhofs-Hotel, mit Mustern vorerwähnter Bänder, sowie mit ff Gummi- u. Federbändern neuesten Systems in allen Preislagen anwesend. Muster in Gummi, Hängeleib, Leib- und Muttervorfall-Binden, wie auch Gerabehalter und Krampfaderkrämpfe stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer Verschickung auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist, Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15. — Telefon 515.

Eine neue Haut erhält man unmerklich für die Umgebung durch „Vater Philipp Schuppen-Spiritus“, dieser schält die alte Haut mit ihren Unreinigkeiten (Pickel, Mitesser, Flecken, Falten, Sommersprossen, Hautröte usw.) schmerzlos ab und lässt eine junge, zarte, sanftige Haut zum Vorschein kommen. Flasche Mark 1.50 durch Adler-Drogerie August Peter.

Kleinere Wohnung in gesunder Lage mit Garten in Durlach, Gröbzingen oder Berghausen von kinderlosem Beamtenhepaar auf 1. Juli gesucht. Angebote unter Nr. 73 an den Verlag d. Bl.

Gut möbl. heizb. Zimmer gesucht. Angebote unter Nr. 68 an den Verlag dieses Blattes.

Wäsche aller Art wird zum Ausbessern angenommen. Wo, sagt der Verlag dieses Blattes.

Guterhaltener **zweitüriger Kleiderschrank** aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 69 an den Verlag d. Bl.

Marktpreise.

1/2 Kilo ausgelass. Schweinefett	Mk. 2.60
1/2 „ „ Landbutter	2.35
10 Eier	2.60—3.20
1 Ster Buchenholz (vors Haus)	Mk.
1 „ Tannenholz	52.—
1 „ Forstenholz	56.—

Durlach, den 10. Februar 1917
Das Bürgermeisteramt.

Frishgewässerte Stockfische
sind eingetroffen und fortwährend zu haben bei
G. Hauck, Hauptstr. 19.

Sämtliche Artikel zur Kranken-Pflege!
Hygienische Gummi-Waren.
Sanitäre Damenbedarfs-Artikel aller Art. **Sämtliche Artikel für Hebammen u. Wöchnerinnen** kauft man sachgemäß und vorteilhaft in der **Blumen-Drogerie**
Jul. Schaefer, Durlach
Hauptstraße 4, Tel. 296.

Gebrauchter, gut erhaltener **Holzschlitten** zu kaufen gesucht. Näheres im „Amalienbad“.

Ein **Leiterwagen** für Einspänner sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei **Karl Langendorf**, Kohlenbondlung in Aue

Ein **Gjel (Stute)** zu kaufen gesucht
Kelterstraße 32.

Zur Abhaltung von Sprechstunden werden in Hauptverkehrsstraße Durlachs per sofort **zwei möblierte Zimmer** ohne Bedienung gesucht. Gasleitung erforderlich. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 67 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Verloren ein schwarzes Handtäschchen (Moire) mit braunen Handschuhen am Sonntag abend auf der Eisenbahn. Abzugeben im Verlag d. Bl.

Junges Mädchen mit guter Schulbildung für meine Buchhandlung gesucht.
Ferd. Mehlner
Hauptstr. 4.

Reichel's Arekanus-Bandwurm-Mittel
Schachtel Mk. 2.— echt in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe,
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Wintermäntel Mk. 32.75 an
Wasserdichte Mäntel
Mk. 29.75 bis Mk. 108.00
Jadentleider, neue Formen, in schwarz und farbig
Mk. 28.75 bis Mk. 125.00
Kleiderrocke Mk. 5.75 an
Bachschürcke Mk. 2.80 an
Blusen Mk. 3.25 an
Pelertinen u. Lodenmäntel in allen Größen.
— Keine Ladenspesen. —